©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at

Brigitte Jereb

Befahrung der Nixluke

Sonntag, den 8. 9., war es endlich soweit: Ich machte meine erste Höhlenbefahrung! Die Teilnehmer waren Simonitsch Evelin, Hagen und Jutta sowie ich; Hubert Stefan führte uns. Unser Ziel war die Nixluke in der Nähe von Hüttenberg. Evelin besorgte mir einen Helm und eine Batterie, und um 9 h fuhren wir von Klagenfurt ab. Da Schlechtwetter angesagt worden war, gab es fast keinen Verkehr auf den Straßen; nach flotter Fahrt erreichten wir bald unser Ziel. Mit geschulterten Rucksäcken gingen wir noch eine halbe Stunde zu Fuß die Forststraße hinauf und stärkten uns an den Erdbeeren und Himbeeren, die entlang des Weges wuchsen. Noch ein Aufstieg durch eine Rinne, ein Stück den Berghang hinauf - aber da war noch kein Höhleneingang zu sehen. Während Hubsi die Höhle suchte, rasteten wir und kontrollierten unsere Fotoausrüstung. Bald kam Hubsi zurück und führte uns die restlichen ca 10m zur Höhle. Die Helme wurden aufgesetzt und ab ging's in die Tiefe.

Die Nixluke ist schon recht lange bekannt (zahlreiche Inschriften, die bis 1825 zurückdatieren) und leider r dementsprechend ausgeräubert. Man sieht recht gut, wo Tropfsteine und Sinterfahnen abgeschlagen wurden, es tut

©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at
einem leid um die entschwundene Pracht. Aber es gibt immer noch viel Schönes zu sehen: Rote Decken, von weißem Netzwerk überzogen; schwarze Schieferwände, fast ganz von einer Schicht Bergmilch bedeckt; Sinterkaskaden, die sich hoch hinaufziehen; winzige Tropfsteinröhrchen, deren Wassertropfen im Lampenlicht glitzern... Und natürlich das Gefühl, endlich mal in einer Höhle zu sein! Das Ganze wurde von Jutta akustisch untermalt, die hellauf begeistert und beinahe ununterbrochen zu hören war.

Die Nixluke hat zwei Gänge mit ca 100m Länge. Wir gingen zuerst aufwärts in eine recht hübsche Halle und kehrten dann wieder zum unteren Gang zurück. Durch ein ziemlich enges Loch erreicht man ebenfalls eine Halle mit sehr viel Bergmilch. Der Durchschlup überraschte uns mit Wasser, und nur Hubsi hatte Stiefel an! Er watete durch und legte uns von der anderen Seite Trittsteine hinein, sodaß wir trockenen Fußes durchschlüpfen konnten.

Nach viel zu kurzer Zeit kehrten wir um und verließen die Höhle wieder, und jausneten; dann gingen wir querfeldein, aber mit System, wieder zu den Autos zurück. Wir fanden Preiselbeeren und nahmen Disteln für Trockengestecke mit. Wir schlossen diesen schönen Tag in St. Filippen ab, danken Hubsi für seine Führung und hoffen, daß es bald eine Wiederholung gibt!

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Höhlenforschung Kärnten

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Jereb Brigitte

Artikel/Article: Befahrung der Nixluke 42-43